Hannover, 15.03.2021

OBJEKT	Historisches Museum Hannover			**Anlage 1**
PROJEKT	Sanierung und Neukonzeption Dauerausstellung			
PROJEKTNR.:	B.191800011 B.191781300	LAGERBUCHNR.:	001-0221	

Maßnahmenbeschreibung

Allgemeines:
Gegenstand des Projektes ist die großflächige Sanierung, die Wiederherstellung der Ausstellungsflächen im 1. und 2. OG sowie die Umgestaltung des Foyers im EG. Damit einher geht die Neukonzeption einer medientechnisch und inhaltlich hochinnovativen Dauerausstellung.

Maßnahmen Hochbau:
Die Entwurfsplanung für die Sanierungsmaßnahmen ist auf der Grundlage von umfangreichen Bestands- und Schadensuntersuchungen, Gutachten, Nutzerbedarfen und Sicherheitsvorgaben entwickelt worden. Unter Berücksichtigung der denkmalfachlichen Belange erfüllt sie die konservatorischen, raumklimatischen, sicherheitsrelevanten und gestalterischen Ansprüche. Für die Ausführung der Maßnahme sind hausinterne und/oder externe Auslagerungen der PCB-belasteten Magazine sowie der Büros erforderlich.

Die Sanierung des Historischen Museums beinhaltet u.a. folgende Maßnahmen:

01 Schadstoffsanierung – großflächige PCB-Polychlorierte Biphenyle (eine Form chemischer Chlorverbindungen) Sanierung im KG und 2. OG, Sanierung Spritzasbest in der Fassadenkonstruktion, Sanierung weiterer Schadstoffvorkommen wie künstliche Mineralfaser (KMF = Künstliche Mineralfasern_synthetisch hergestellte Fasern), Asbest in Putzflächen und Schwermetalle

02 Glasfassade – Rückbau der Fassade aufgrund konservatorischer, energetischer und sicherheitsrelevanter Mängel; Wiedereinbau einer neuen Glasfassadenkonstruktion mit den vorhandenen Abmessungen und Profilbreiten.

03 Abgehängte Decken – Rückbau der statisch abgängigen und Wiedereinbau neuer abgehängter Decken mit integrierter Deckenstrahlungsheizung

04 Brandschutz – das Brandschutzkonzept wurde erneuert; Türen und Decken werden brandschutztechnisch ertüchtigt. Die Kippflügel zur Rauchableitung werden elektromotorisch gesteuert.

05 Treppen- und Brüstungsgeländer – Erhöhung aller Treppen- und Brüstungsgeländer entsprechend den technischen Regeln für Arbeitsstätten auf 1.00 m

06 Innenverglasungen – Austausch der sicherheitsrelevanten Innenverglasungen mit Verbund-Sicherheitsglas-Scheiben (VSG).

07 Estrich und Bodenbeläge – Für die Erneuerung der Bodenbeläge in den Ausstellungsflächen muss der sandige Estrich ausgetauscht werden.

08 Sonnenschutz - Einbau eines innenliegenden elektromotorisch gesteuerten Licht- und Sonnenschutzsystems

09 Foyer – Das Foyer wird zugunsten einer größeren Flexibilität und Transparenz denkmalgerecht umgestaltet: u.a. wird das Café verlegt, mit direktem Zugang vom Foyer, zum Seminarraum und zum Innenhof

10 Außenbauwerke – Betonsanierung der Außentreppen Pferdestraße und Innenhof

11 Barrierefreiheit – Die Doppelflügeltüren des Haupteingangs werden durch gegenläufig in Gehrichtung aufschlagende Türflügel mit Öffnungsautomatik ersetzt.

12 Energetische Maßnahmen – im Rahmen einer Machbarkeitsstudie (proKlima) wurden Maßnahmen zur Energieeinsparung untersucht. Neben der deutlichen Verbesserung der U-Werte der Glasfassade werden alle massiven Außenwände mit einer ca. 60 mm dicken dampfdiffusionsoffenen Innendämmung aufgefüttert.

13 Lüftungsanlage – Umbaumaßnahmen für Schaffung von Lüftungszentralen im 2. OG

14 Elektrischer Hausanschluss – Schaffung neuer MSP (Mittelanspannungsanlage), Trafo-, NSHV (Niederspannungshauptverteilung) - Räume im KG

Maßnahmen Technische Gebäudeausrüstung:

Elektrotechnik-Starkstrom
- Erneuerung der Beleuchtung im Zusammenhang mit Wiedereinbau der abgehängten Decken, insbesondere in den Besucher- und Ausstellungsbereichen unter Berücksichtigung der konservatorischen und ausstellungsrelevanten Aspekte (s. 03)
- Erneuerung der Leitungsnetze und Steuerungssysteme (allgemein)
- Einbau eines neuen MSP- (Mittelanspannungsanlage), Trafo-, NSHV = Niederspannungshauptverteilung-Anschlusses im KG (s. 14)
- Anpassung der Sicherheitsbeleuchtung an das Brandschutzkonzept (allgemein)

Fernmelde- und Informationstechnische Anlagen
- Anpassung der Brandmeldeanlage an das Brandschutzkonzept (allgemein)
- Sicherheitstechnische Anpassung der Einbruchmeldeanlage (allgemein)
- Flächendeckende WLAN-Vernetzung (allgemein)

Heizung/Lüftung/Sanitär
- Erneuerung und Erweiterung Deckenstrahlheizung mit Kühlung in den abgehängten Decken der Besucher- und Ausstellungsbereiche im EG, 1. und 2. OG (s. 03)
- Einbau von drei dezentralen Lüftungsanlagen im Bereich bisheriger Magazine; die Kanalführung erfolgt unsichtbar im Deckenhohlraum (s. 13)
- Rückbau und Ersatz PCB-belasteter Heizflächen und Leitungen, u.a. in den Magazinen (s. 01)
- Einbau von Heizleitungen im Fußbodenbereich vor den bodentiefen Glasfassadenelementen zur Vermeidung von Kondensat

Maßnahmen Außenanlagen:

- Wiederherstellung des Innenhofes nach der Baumaßnahme

Maßnahmen zur Neukonzeption der Dauerausstellung

Die Neukonzeption der Dauerausstellung kommt einer programmatischen Neuaufstellung des Museums gleich.

Die Ausstellung selbst nimmt dabei die Funktion eines verlässlichen Basisangebots zur historisch-politischen Bildung ein, das zentrale Themen der Stadt- und Landesgeschichte in sieben Ausstellungsbereichen gegenwartsbezogen vermittelt:

1. Adel verpflichtet. … von goldenen Kutschen und kolonialer Vergangenheit
2. Typisch Hannover?! … von Besonderheiten und Merkwürdigkeiten
3. Heimat Hannover? ... vom Kommen, Gehen und Bleiben
4. Hannovers Geschichte … von Ereignissen und Umbrüchen
5. Stadtrundgang … von Straßen und Häusern
6. Stadtprominenz … vom aktiven Leben und Nachleben
7. Drei Zimmer, Küche, Bad. … vom Wohnen

Die Ausstellungspräsentation setzt auf die Inszenierung wirkmächtiger Exponate. Zugunsten der Objektwirkung werden die gedruckten vermittelnden Grafiken und Texte im Raum auf ein Minimum reduziert und weitere Kontext- und Vertiefungsangebote über einen Mediaguide verfügbar gemacht.

Dieser Ansatz entspricht der ursprünglichen Gestaltungsidee Oesterlens. Mit der Sanierung wird das Museum als Baudenkmal und wichtiges Beispiel der Nachkriegsarchitektur erlebbar und zugleich mit zeitgenössischer Funktionalität verbunden. Die Wiederherstellung von Sichtbezügen zwischen dem Innenraum des Museums und umgebender Architektur wird möglich durch ein eigenes Lichtkonzept und weil die neue Verglasung Bedingungen schafft, die die Objektpräsentation auch unter konservatorischen Aspekten als vertretbar erscheinen lassen.

Moderne Lichttechnik verbindet hohe Lichtqualität (einwandfreie Raumwahrnehmung, leichte Lesbarkeit von Texten und gute Erkennbarkeit von Exponaten) mit einfacher und flexibler Handhabung über digitale Steuerung.

Im Mediaguide sind weitere digitale Anwendungen konzentriert. Sie unterstützen den Abbau von Barrieren (z.B. durch Angebote in einfacher oder Gebärdensprache, Audiodeskriptionen, ein digitales Orientierungs- und Leitsystem) oder die Individualisierung des Museumsbesuchs einschließlich seiner Planung und Nachbereitung (z.B. individuelle Führungen). Darüber hinaus loten sie die Potentiale von Interaktion und Partizipation aus. Die digitale Erweiterung basiert auf einer entsprechenden Strategie der Museen für Kulturgeschichte, die 2019 und 2020 in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit den Mitarbeitenden entwickelt worden ist.

Das Museum versteht sich als Ort, an dem Stadtidentität verhandelt und gegenwärtiges Geschehen kulturgeschichtlich eingeordnet wird. Dementsprechend ist neben stadtgeschichtlichen Ausstellungen ein attraktives Veranstaltungs-, Vermittlungs- und Teilhabeangebot von zentraler Bedeutung. Das neugestaltete Foyer wird durch seine Neuordnung und die Erweiterung um ein Café und einen Workshop-Bereich deutlich aufgewertet. Wie Vortragssaal und Besucher*innenwerkstatt wird es mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattet und lädt die künftigen Besucher*innen zur Erarbeitung und Diskussion urbaner Zukunftsentwürfe ein.

Zukünftig erforderliche Sanierungsmaßnahmen Hochbau
Die Naturstein- und Sichtbetonfassade weist Schäden auf, wie z.B. Korrosion der Bewehrung und der Stahlanker sowie Abplatzungen des Betons und der Natursteinschale.
Aus Gründen der Verkehrssicherung finden seit 2017 regelmäßige Inspektionen und Sicherungsmaßnahmen statt. Laut Untersuchungsbericht besteht hierfür mittelfristig ein Sanierungsbedarf.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen ist zurzeit nicht darstellbar. Auch aus baulogistischen Gründen kann diese Sanierung erst ab Abschluss der mit dieser Drucksache vorgelegten Arbeiten durchgeführt werden.
Eine parallele Bearbeitung dieser Teilmaßnahmen hätte zu einer (weiteren) Verlängerung der Bauphase bis zur Eröffnung geführt und wurde deshalb planerisch zunächst ausgeklammert.